

Kriegerfrauen  
leicht unent-  
tötigt werden.  
Die Bundes-  
hat die den  
Spende auch  
billigt.  
In einer Volks-  
unterstützen auf  
versetzen aus  
t. Vortige  
Berliner Ge-  
Befreiung  
das Geschäft  
einer Bank  
und nahm die  
hohen Ge-  
Konkurrenz

In  
e der Malz-  
gericht ver-  
vertrieben  
teilten Kauf-  
Bettner für  
n von 1700  
Geldstrafe

Berlin  
Staats-  
strafkammer  
Bewilligung  
Verhandlung  
leßlich vor-  
hren Buch-  
stellte er über  
en Breiten

# Nachrichten für Naunhof

## Amtlicher Anzeiger



## Sächs. Landeszeitung

Märkt. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pörschen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna etc.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierjährlich 1 Mark 50 Pfennige ausschließlich des Postbeigeldes. Anzeigenpreis: die fünfgepfostenen Korpuszelle 12 Pf. An erster Stelle und für außerhalb der Amtshäupter. Grimma 15 Pf. Reklamezelle 30 Pf. Bei Wiederholung Erhöhung. Beilagegebühren nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme bis vorm. 10 Uhr. Druck und Verlag: Sütterl & Gute in Naunhof.

Nr. 27.

Mittwoch, den 7. März 1917.

28. Jahrgang.

### Amtliches.

I.  
Das Kriegsernährungsamt hat veröffentlicht, daß die frischesten Kartoffeln, das sind die sogenannten vorgekochten, die im Markt, Treibhäusern und gartenähnlichen Kulturen gezeugten Kartoffeln, von der Feststellung eines einheitlichen Höchstpreises für das Reichsgebiet und von der öffentlichen Bewirtschaftung und zwar bis zum 30. Juni ausgenommen seien sollen.

Dagegen werden ganz allgemein vom 1. Juli ab die Frühkartoffeln wie bisher öffentlich bewirtschaftet werden. Im Monat Juli soll der Höchstpreis für Frühkartoffeln nirgends weniger als 8 Mk. für den Zentner betragen. Damit aber den großen Verschiedenheiten innerhalb der einzelnen Anbauregionen Rechnung getragen werden kann, sind die einzelnen Landes- und Provinzialkartoffellisten ermächtigt, je nach den Verhältnissen in ihrem Amtsbezirk den Julipreis bis auf den im Vorjahr vom Bundesrat festgelegten Preis von 10 Mk. zu erhöhen und dies jetzt schon bekannt zu geben.

Vom 1. August ab werden die Landes- und Provinzialkartoffellisten mit Genehmigung des Reiches (unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse) den Abbau des Kartoffelpreises vorbereiten, daß der Preis für Herbstkartoffeln, der im mittleren Zeit vom Kriegsernährungsamt bekannt gegeben wird, am 15. September erreicht ist. Der Abbau der Preise wird unter Zugabe sachverständiger Ausschüsse vorgenommen werden, die sich aus Erzeugern, Verbrauchern und Händlern zusammensetzen sollen.

II.  
Die beim Ministerium des Innern befindliche Landeshauptstellen für das Königreich Sachsen hat folgendes festgestellt:  
Der Höchstpreis für Frühkartoffeln aus der Ernte 1917 im Königreich Sachsen beträgt beim Verkaufe durch den Kartoffelhersteller für einen Zentner vom 1. Juli 1917 ab bis einschließlich 31. Juli 10 Mk.

Dresden, am 3. März 1917.

Ministerium des Innern.

Auf Warenbezugsmarke C Nr 4 werden vom 8. bis mit 12. März 100 g Hafernährmittel für 9 Pf. abgegeben. Wird auf 5 Marken auf einmal 1 Pfund abgegeben, so kostet das Pfund 44 Pf.

Gleichzeitig kommen auf Nr. 1 der Brotausstrich-Bezugsmarke 250 g Zuckerhonig für 28 Pf. zur Ausgabe. Preis für 1 Pfund 55 Pf.

Abgabe an Händler bei den Warenverteilungsstellen:  
Dienstag den 6. März.

Grimma, 3. März 1917.

1140 L.

Der Bezirksverband  
der Königlichen Amtshauptmannschaft.  
Amtshauptmann v. Boese.

Die Reichsjustizministerie hat beantragt, die Enteignung aller ablieferungsfähigen Gerstenmengen dergestalt auszu- sprechen, daß vom 25. März 1917 an das Eigentum an den nicht abgelieferten Mengen auf die Reichs-Gerstengesellschaft m. b. H., Berlin, übertragen wird. Dem Antrag muß gegenüber allen Landwirten entsprochen werden, die nicht bis zum Ablauf des 24. März 1917 ihre noch rückständigen Gerstenmengen an die Gerstenkommission freihändig verkauft haben. Die Kommissionäre sind ermächtigt, bis zum Ablauf des 24. März 1917 für reine gesunde, trockene Gerste bis zu Mk. 15 für den Zentner zu bezahlen. Zu diesem Preis wird auch ungebrochene Gerste erworben. Die Gerste ist alsbald auszudreschen. Der Preis wird nach dem Druschergebnis berechnet. Das Stroh wird zurückgegeben.

Der Übernahmepreis für die nach dem 24. März 1917 ent- eignete Gerste darf den Höchstpreis von Mk. 12,50 für den Zentner nicht überschreiten. Die Landwirte sind verpflichtet, die mit der Enteignung in das Eigentum der Reichs-Gerstengesellschaft übergehenden Vorräte zu verwahren und pfleglich zu behandeln, bis die Reichs-Gerstengesellschaft m. b. H. sie in Gewahrung übernimmt. Veränderungen an den enteigneten Vorräten sowie Verlustungen über sie sind ungültig. Zuwiderhandlungen werden nach § 18 der Be- kanntmachung vom 8. Juli 1916 über Gerste mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder Geldstrafe bis zu Mk. 10.000, unter Umständen auch nach § 246 des Strafgesetzbuches als Unterschlagung mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft.

Grimma, 3. März 1917.

1116 L.

Der Bezirksverband  
der Königlichen Amtshauptmannschaft.  
Amtshauptmann v. Boese.

### Stadtverordneten - Stellvertreter - Wahl.

Bei der Wahl am 3. d. Mts. wurden als Stadtverordneten-Stellvertreter gewählt:

Anträgige:  
Fuhrwerksbesitzer Richard Gustav Ebersbach,  
für Stadtverordneten Hersfurth;  
Schuldirektor Karl Hermann Schäfer,  
für Stadtverordneten Heßler;  
Unanträgige:  
Maurer Eugen Feilz Lange,  
für Stadtverordneten Mischkewitz;  
Lehrer Eduard August Heinrich Meusel,  
für Stadtverordneten Schöffler.

### Deutsche Männer, Deutsche Frauen!

Der Weltkrieg drängt zur Entscheidung. Unsere Feinde haben ihre Absichten enthüllt. Wir sind ihnen dankbar, daß sie die leise Maske fallen ließen, daß wir heute mehr denn je wissen, daß wir für den Bestand unseres Vaterlandes kämpfen, für das Sein oder Nichtsein von Haus und Herd, von Weib und Kind.

Jetzt gilt es, alle Kräfte für dieses Ziel einzusetzen und nichts zu unterlassen, was unsere Kraft in dem Völkerkrieg zu steigern und zu stärken vermag.

Der Ankauf von Goldfischen durch die Reichsbank und der Verkauf von Juwelen ins neutrale Ausland durch die Diamantentregie gilt diesem Ziel.

Er stärkt den Goldschatz des Reiches. Er steigert unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Er wird dazu beitragen, uns einen ehrenvollen Frieden und den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft zu sichern.

Das Opfer der Gold- und Juwelengabe, zu welcher die Reichsbank auffordert, zählt — und das sei hier den mancherlei herumschleichenden Anweisungen gegenüber ausdrücklich festgestellt —

### zu den notwendigen Rüstungsarbeiten,

mit denen wir gewillt sind, unseren Feinden entgegentreten und unseren Fahnen den Sieg zu wahren.

Das Gefühl der Notwendigkeit dieses Opfers erfüllt noch nicht alle Kreise unseres Volkes. Noch können wir zwar davon absiehen, Goldschmuck und Gerät aufzurufen, denn ein hoher Kunstschatz oder — wie altert durch Generationen aufbewahrten Familienstücke und den Trauringen der Lebenden — ein besonderer kulturtörtlicher oder ethischer Wert inne- wohnt, aber für alles übrige muß auch hier rückhalloso Opferfreudigkeit sich in des Vaterlandes Dienst stellen. Wie jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sich heute, wo es den Kampf um des deutschen Volkes Dasein gilt, draußen wie drinnen selbstlos und selbstverständlich in die Reihe der Kämpfer stellt und längst von dem Wahn geheilt ist, auf den Einzelnen kommt es nicht an, so ist es auch hier not, daß jedes Goldstück, jedes Schmuckstück und Gerät, von dem sich weitherrigste Opferwilligkeit zu trennen vermag, den Kampf für das Vaterland mitkämpft. Wir brauchen heiße Herzen und offene Hände.

Frauen und Männer Deutschlands! Zeigt eure Opferbereitschaft. Laßt euch in dem gesunden Bewußtsein, daß des Deutschen Volkes schwerste Zeit von euch verlangt, auch an dieser Stelle eure Hilfe zu spenden, nicht wankend machen durch Jene, denen das geforderte Opfer zu hoch erscheint.

Wir brauchen euer Opfer!

Berlin, den 1. Februar 1917.

Havenstein, Präsident der Reichsbank.

Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind binnen 3 Wochen nach der Stimmabzählung anzubringen.

Naunhof, am 6. März 1917.

Der Bürgermeister.

### Schulanfang in der hiesigen Bürger- und Fortbildungsschule Donnerstag, den 8. März.

Naunhof, den 5. März 1917.

Schäfer, Schuldirektor.

### Sparkasse der Vereinsbank Naunhof in Naunhof.

Täglich Ein- und Rückzahlungen: Verzinsung 4%.

Bei 1-jährlicher Kündigungfrist 4%, %.

Größere Einlagen bei läng. Kündigung höhere Zinssätze.

Geschäftszeit: 9-1 Uhr. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 10783.

### Zum Bußtag.

s.c.k. Immer noch ein Bußtag im Kriege! Immer ernster und ein- dringlicher will Gott uns zu sich rufen. Das ganze Herz, das ganze Haus soll ihm gehüllt werden. Darum hinweg mit aller Ungeduld und Falschheit, allem Pochen auf vergängliche Größen und dafür ganz und entschlossen hin in den heiligen, ewigen Gottes Gemeinschaft! Darum erinnert uns im Reformationsjahr Luthers 1. Thes.: „Da unser Herr und Meister Jesus Christ spricht: „Tue Buße!“, daß er gewollt, daß alles Leben der Bildhünen Buße sein soll“ — darauf bringen ebenso die Schriftworte des heutigen Tages, die alle den Glauben fordern. In bußhafter Abkehr von allem göttlichen Wesen und gläubiger Hinkehr zu seiner Barmherzigkeit, sucht Gott bei uns die Früchte der schweren Heimfahrt. Wehe, wenn er sie bei uns und unserem Volke vergeblich sucht!

Daß wir endlich die volle Wucht unserer Verantwortung in der Gegenwart begriffen: nicht um Einzelheiten, um Kleinigkeiten handelt es sich, sondern nur die eine Hauptfrage entscheidet über unser Schicksal, vor die heute der Prophet Jesaja unter Gewissheit stellt: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!“ nicht in diesem Völkerkriege, nicht in den umgehenden Aufgaben und Pflichten der kommenden Friedenszeit, nicht vor Gottes ewigem Gerichte. Wie furchtbar wird der vernichtende Gottesjahr über Sünde und Abfall der Welt jetzt offenbar, wie vergehen Menschen ohne Gott in Angst und Verzweiflung unter den Schreckenszügen der Zeit. Dagegen macht bewußter Gottesgläubiger manhaft und mutig, die Kämpfer draußen fröhlich und frisch und die dahinter getrost und geduldig.

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwinden hat. Mit ihm wolle es Luther, den Kampf für das Evangelium gegen Kaiser und Papst durchzuführen, aus ihm gewinnen alle die Werke christlicher Liebe ihre Kraft, an die uns die Bußtagsschleife für Janere Millionen gebunden. — So ihm liegt auch unser Gott für die Gegenwart. Aber er kann nur auf dem Boden demütiger Selbsterkennen wohnen, wo man an sich und seinem Verdienst irre geworden ist und alles auf Gott aus Gnade wirkt, wo die Erbfeindschaft Jesu das Vertrauen zu Gottes Vergebung geweckt hat und nun das Menschenherz nach nichts sehnlicher verlangt, als nach Lebensgemeinschaft mit dem heiligen Gott, der sich ihm in Christus als lieber Vater zunährt. Haben wir den aufrichtigen Willen, mit Christum und Sünde in jeder Gestalt zu brechen, und werden wir in dankbarem Glauben unseres ewigen Heiles gewiß, dann mag gegen uns anlaufen, was will; wir sind unüberwindlich in Gottes Kraft und durch sie frei von jeder

Gefahr, damit aber erst recht geschickt und flichtig zur Erfüllung unserer irdischen und himmlischen Aufgaben.

Glaubenskräfte, die wir jetzt doppelt nötig brauchen. Der Bußtag zeigt den Weg zu ihnen durch ehrliche Beugung vor Gott und willige Einwendung feiner Zwischen an die, die ihm voll vertrauen. So dürfen wir nicht länger zögern, diesen Weg zu Rettung und Segen entjohlen zu beschreiten, damit sich an uns das Bekennnis des Apostels erfülle: „Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdommt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele erreihen!“ W.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Ein Gesetzentwurf über die Thronfolge in Coburg-Gotha ist dem gemeinschaftlichen Landtag der beiden Herzogtümer vorgelegt worden. Danach verlieren Mitglieder des Herzoglichen Hauses, die einem außerdeutschen Staat angehören, das Recht der Regierungsnachfolge für sich und ihre Nachkommen, wenn ihr Heimatstaat Krieg gegen das Deutsche Reich führt. Diese Vorlage soll offenbar verhindern, daß beim Ableben des blühenden Mannesstamms des regierenden Herzogs Carl Eduard englische Prinzen oder Statthalter aus der Sonderlinie des Prinzen Albert, des einstigen Bräutigamshabs der verstorbenen Königin Victoria von England, einen deutschen Fürstenthron vermalten könnten.

+ Dem Reichstag ist ein Weißbuch über Gefangenenebehandlung vorgegangen, das eine Zusammenstellung der Vereinbarungen zwischen Deutschland und den feindlichen Staaten über die beiderseitigen Kriegs- und Zivilgefangenen enthält. Darin kann man nachlesen, wie gut es den Gefangenen ginge, wenn diese Vereinbarungen auch gehalten würden.

Frankreich.

Die Engländer richten sich in Calais, das ja völlig in ihrer Gewalt ist, so hässlich ein, daß jeder, der Augen hat, sieht, sie werden es freiwillig nicht wieder verlassen wollen. Große englische Handelsläufe im Département Pas-de-Calais sind vollzogen worden. Ganze Dörfer gingen bereits in englischen Besitz über. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden diese Läufe durch vorgeschobene Personen im Auftrag der englischen Behörden vorgenommen. Und die französische Regierung sieht dem Einfluss des englischen „Feindes“ geduldig zu.

Italien.

Die deutsche Seepolizei macht sich den Westmächten recht empfindlich bemerklich. Italien sowohl wie Frankreich erheben den Ruf nach russischem Getreide. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Frankreich und Italien verlangen zusammen 7½ Millionen Doppelzentner Getreide, Russland will jedoch nur die Ausfuhr von vier Millionen Doppelzentner erlauben. Auch bedarf die schwierige Transportfrage nach der Löfung. — Diese Löfung dürfte schwer zu finden sein. Sollte wenn es gelänge, daß Korn durch die deutsche Seepolizei zu bringen, so müßte es vorher zu Land über Sibirien und um die ganze Welt zu Wasser reisen.

Es schreibt den Ikonen  
den alle  
et hatten.  
Zu  
zuhörenden  
diente, wofür  
die Binsen  
Gehalt  
noch man ihm  
Knappeheit  
unglück-  
klärte, er  
ist ja doch

einbedeut  
den Ichon  
as große  
00. Sonn  
Dieser  
Einswurf  
ren, daß  
der durch  
bei der  
gefunden  
dass alle  
nahme von  
b. Siebt  
1917 den

Glich er  
se ich mir  
die Ge-  
Grieben-  
ner Villa  
gegeben.  
werden?  
mordeten.  
Mitter

## Amerika.

• Noch immer hat Wilson seine außerordentlichen Vollmachten nicht erlangen können. Der Senat hat sich ohne Entscheidung veragt. Reuter meldet grimmig, daß es einer Handvoll Pazifisten und Deutichfreundlichen gelungen sei, die Beratungen über das Geley der bewaffneten Neutralität bis zum Mittag hinzuziehen, wo die Session des Kongresses erlosch. Normalerweise können Senat und die neu gewählten Repräsentanten erst am 3. Dezember wieder zusammenkommen, es sei denn, daß eine außerordentliche Tagung auszumachen wird. Es bleibt nun Wilson nichts übrig, als beide Häuser des Kongresses zu einer Sondertagung einzuberufen. Das hat er auch schon angekündigt. In dieser Sondertagung muß der Vollmachtantrag von neuem eingebrochen, beraten und zur Abstimmung gestellt werden. Reuter behauptet allerdings, daß Wilson auch ohne die Bewilligung des Senats Handelsküste gewinnen und weitere Schutzmaßnahmen treffen wird, da er sich dazu durch die Abstimmungen im Repräsentantenhaus und die allgemeine Haltung des Senats bereitgestellt glaube. Inzwischen hat Staatssekretär Lansing amtlich bekanntgegeben, daß Japan keine Kenntnis von Deutschlands Plänen gehabt habe und an ihnen auch keinen Teil haben wolle. Auch Mexiko Teilnahme sei nicht wahrscheinlich.

## Aus In- und Ausland.

Stockholm, 5. März. Heute beginnt in Schweden ein großer Auftand der Arbeiter in den Eisenwerken, der ungefähr 25 000 Arbeiter umfasst sind. Die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Arbeitsabkommen sind gescheitert.

Copenhagen, 5. März. Zwischen Dänemark, Schweden und Norwegen sind zur bestehenden Währungskonvention gekommen worden, wonach die drei Länder in einem Zeitraum von 6 Monaten einlaufen werden. Vorläufig werden nur Ein- und Zweistufen geprägt.

Basel, 5. März. Infolge einer Besprechung der zuständigen deutschen und schweizerischen Behörden wird die Wiederaufnahme der Rheinschiffahrt mit Eintritt des besseren Wasserstandes erfolgen.

Mabrid, 5. März. Der Dampfer "Cataluna" mit fünfzig deutschen Flüchtlingen aus Kamerun an Bord kam in Cadiz an. Der Dampfer wurde unterwegs von einem französischen Kreuzer aufgehalten. Hunderte deutsche Flüchtlinge wurden in Fernando ans Ufer gesetzt.

## 4% prozentige Reichsschatzanweisungen.

### Auslösbar mit 110 bis 120 Prozent.

Die sechste deutsche Kriegsanleihe wird außer in den bisher von allen Teilen der Bevölkerung bevorzugten 5%igen Schuldverschreibungen in einer neuen Art 4%iger Reichsschatzanweisungen bestehen. Die Bedingungen dieser Schatzanweisungen sind nicht nur neuartig, sondern auch höchst bemerkenswert.

Zunächst ist hervorzuheben, daß für die Tilgung der neuen Schatzanweisungen, die in Gruppen eingeteilt werden, schon im Januar 1918 beginnende Auslösungen vorgesehen sind, die sodann zweimal im Jahre, nämlich jeweils im Januar und im Juli stattfinden werden. Zur Auslösung gelangen nicht einzelne Nummern der Schatzanweisungen, sondern immer ganze Gruppen. Die Auslösung erfolgt indes im Halle der Auslösung nicht zum Rennwert, sondern mit 110 Mark für je 100 Mark Anleihebetrag. Da das Aufgebot steigt, wie wir noch sehen werden, unter Umständen in späteren Jahren auf 15 und 20 Mark. Das Reich ist nämlich berechtigt (nicht verpflichtet), alle nicht ausgelösten Schatzanweisungen frühstens auf den 1. Juli 1927 zu tilgen, und lädt ab dann die Rückzahlung der gekündigten (wohl zu unterscheiden von ausgelösten) Schatzanweisungen zum Rennwert erfolgen. Der Inhaber einer nicht ausgelösten, sondern gekündigten Schatzanweisung würde sich mittbin schlechter stehen, als der Eigentümer einer ausgelösten. Das Reich räumt ihm jedoch die Möglichkeit ein, sich diesem Nachteil dadurch zu entziehen, daß er — falls das Reich zum 1. Juli 1927 oder später vom Kündigungsberecht Gebrauch macht — statt der Rückzahlung 4%ige Schatzanweisungen fordert, die dann wieder regelmäßig ausgelöst werden und zwar

mit 115 Mark für 100 Mark Rennwert.

Mit anderen Worten, der Eigentümer der nicht ausgelösten Schatzanweisungen hat, wenn das Reich zum 1. Juli 1927 oder später von seinem Recht Gebrauch macht, die 4%igen Schatzanweisungen zur Rückzahlung zu kündigen, die Wahl zwischen dem Empfang des Rennwertes oder 4%iger mit 115% auslösbarer Schatzanweisungen. Frühstens sechs Jahre nach der ersten Kündigung, also frühestens auf den 1. Juli 1933 ist das Reich wiederum berechtigt, die dann noch nicht mit 115% ausgelösten 4%igen Schatzanweisungen zum Rennwert zu kündigen. Und wiederum hat der Eigentümer die Möglichkeit statt der Rückzahlung Schatzanweisungen, und zwar die 4%igen zu fordern, die mit 120% nach demselben Tilgungsplan wie vorher die 4%igen und 4%igen Schatzanweisungen ausgelöst werden. Eine weitere Kündigung zum Rennwert darf das Reich nicht vornehmen, doch werden alle bis auf den 1. Juli 1937 nicht ausgelösten Schatzanweisungen an diesem Tage ausgelöscht, und zwar nicht zum Rennwert, sondern mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelösten Schatzanweisungen maßgebenden Betrage, also je nachdem, ob und in welcher Weise das Reich von seinem Kündigungsberecht Gebrauch gemacht hat, mit 110%, oder 115%, oder 120%.

Was den Tilgungsplan betrifft, nach dem die Auslösung der Reichsschatzanweisungen erfolgt, so ist zu erwähnen, daß das Reich für die Vergütung und Tilgung durch Auslösung jährlich 5% vom Rennwert des ursprünglichen Betrages der Schatzanweisungen aufwendet. Die erwarteten Einnahmen von den ausgelösten Schatzanweisungen werden zur Finanzierung mit verwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Rechte zum Rennwert zurückgesetzten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Vergütung und Auslösung teil. Diese Bestimmung beläuft indessen nicht weiter, als das durch die Kündigung und die Rückzahlung eines Teils der Schatzanweisungen zum Rennwert die Auslösungsaussicht für die übrigen, nicht zurückgesetzten Schatzanweisungen wieder verschlechtert noch verbessert werden sollen. Das Reich ist nicht befugt, die Schatzanweisungen anstatt durch Auslösung durch Rücklauf am offenen Markt zu tilgen. Der Preis, zu dem die neuen 4%igen auslösbarer Schatzanweisungen ausgetragen werden, ist der gleiche, wie der Bezeichnungsbetrag für die 5%igen Schuldverschreibungen, nämlich

9% Mark für 100 Mark Rennwert.

Ohne Berücksichtigung des Auslösungsgewinnes stellt sich danach die Vergütung für den Erwerber der Schatzanweisungen auf 4,5%. Das Bild ändert sich aber wesentlich, wenn man den Gewinn mit in Rechnung stellt, der sich im Halle der Auslösung ergibt.

So viel verlorenes der Erwerb der Schatzanweisungen auch ist, so wird es doch sehr viele Kapitalverwalter und Kapitalisten geben, die die 5%igen, nicht auslösbarer Schuldverschreibungen bevorzugen, zumal da sie bei dem 5%igen Papier zum Kurs von 98% eine Nettoverzinsung von 5,10% erlangen. Insbesondere werden

### die kleinen Sparer

der nicht auslösbarer Schatzanweisungen Anteile den Vorsprung geben. Aus diesem Grunde und auch wegen der technischen Schwierigkeiten steht die Finanzverwaltung davon ab, die neuen Schatzanweisungen nach dem Vorbild der 5%igen Schuldverschreibungen in kleinen Städten, bis zu 100 Mark hinab, auszustellen. Die Stücke der Schatzanweisungen lauten

vielmehr über 20 000, 10 000, 5000, 2000 und 1000 Mark, so daß Zeichnungen nur in Höhe von 1000 Mark oder eines Vielfachen von 1000 Mark möglich sind.

Den Zeichnern der neuen 4%igen prozentigen Schatzanweisungen ist es gehalten, daneben Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der früheren Kriegsanleihen in neue Schatzanweisungen umzutauschen. Jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anteile (nach dem Rennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat.

In das Reichsbüchleinbuch können weder die älteren, noch die neuen Schatzanweisungen eingetragen werden; der große Vorteil dieser Einrichtung bleibt vielmehr den 5%igen Schuldverschreibungen, das heißt der fest mit dem 5%igen Kursbuch ausgestatteten Reichsanleihen vorbehalten, die ebenso wie die neuen 4%igen Schatzanweisungen zum Kurs von 98% zur Ausgabe kommen und sicherlich wieder in großem Umfang von allen Teilen der Bevölkerung angesucht werden müssen.

## Bezirkshausschaltung in Grimma.

(Auszugswelle.)

An der am 21. Februar 1917 unter dem Vorsteher des Amtshauptmanns o. Böle abgehaltenen 3. diesjährigen Sitzung des Bezirkshausschusses nahmen dessen sämtliche Mitglieder und als Beobachter Reg.-Riff. Dr. Schmidt, teil. Die Tagesordnung wies 37 Punkte auf.

Den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt wegen der Verteilung der Zuschüsse an die 8 Stadt- und eine größere Zahl Landgemeinden zu den die reichsgerichtlichen Mindestleistungen übersteigenden Familien- und zur Erwerbslohnunterstützung auf Dezember 1916. Auf die Bezirkshäuser übernommen wurden die Kosten für Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der

Zeitung der Amtshauptmannschaft wurde zugestimmt, daß die Kosten für die Aufstellung eines Galileihospizes für Krankenpflegegegenstände in Trebsen, welche Anteilstreitigkeiten bestehen. In der



M

Verschiedene holländische Blätter berichteten bis Nachmittag, daß Deutschland bei Holland über die Abtretung eines Landstreifens der Provinz Utrecht vertraglich geworben sei. — Wir sind amlich ermächtigt zu erklären, daß diese Meldung auf reiner Erfindung beruht.

Man muß es der holländischen Regierung überlassen, auch ihrerseits den fremden oder einheimischen Agenten der Entente die Maske abzulegen.

#### Das englische Gesicht ohne Schminke.

Berlin, 5. März.  
Lady Randolph Churchill, die Mutter des englischen Ministers Winston Churchill, eine bekannte Dame der Londoner Gesellschaft, erschien kürzlich in der Zeitschrift "Harper's Bazar" eine Darstellung ihrer Tätigkeit im Dienste der englischen Kriegsfürsorge. Sie erzählte u. a.:

„Ein hässlicher Hochländer, den ich mit Kaffee, Kuchen und Zigaretten versorgte, zeigte mir eine Uhr und fragte, welche er in Rom bekommen hatte. Nehmen Sie dies einem toten Deutschen ab?“ fragte ich. Mit einem vergnügten Augenzwinkern antwortete mir der Schotte: „Tot ist er jetzt jedenfalls — und ich habe es geerbt.“

Man sollte meinen, daß ein derartiges Eingeständnis der Verzweiflung gefallener Soldaten der ausfragenden Dame die Schamröte in das Gesicht hätte treiben müssen! Aber derartige Vorgänge scheinen in England eine so allgemeine Anerkennung zu finden und zu den populären Abenteuerstücken der Soldaten zu gehören, daß eine Schriftstellerin sich nicht zu schämen braucht, von ihnen Gebrauch zu machen, und daß der Senior ebenfalls hiergegen nichts einzuwenden hat. Anscheinend hat das vergnügte Augenzwinkern des Schotten auf Lady Randolph Churchill sehr angenehm gewirkt. Ein Beispiel dafür, wie das englische Gesicht aussieht, wenn man ihm die Schminke abzieht!

**Deutschfeindliche Treibereien von der Schweiz aus.**

München, 5. März.

Die halbamericane bayerische Korrespondenz Hoffmann ist beauftragt, die Schleichwege und Fälschungen aufzudecken, mit denen wahrscheinlich vom Feinde bezahlte Subjekte von der Schweiz aus Widerstimmung gegen die deutsche Reichsleitung hervorzurufen suchen. Es werden Flugblätter eingefälscht mit deutschnahmenden Namen unterzeichnet, und ferner mit Bemerkungen versehen, daß die Herausgabe oder Auslieferung im Auftrage süddeutscher, namentlich bayerischer Kreise erfolge, wie z. B. in einer Schrift „Bayern und der Friede“. Diese Schrift ist in den letzten Tagen an eine Reihe Persönlichkeiten von Bern aus, sogar in verschiedene Umstädten, verdeckt worden, die auf der Rückseite eine runde blaue Siegelmarke mit weiß eingeprägtetem bayrischen Staatswappen und der Aufschrift der bayerischen Geländeschau in Bern tragen. Der ganzen Natur des verlegenden und unwaren Inhalts dieser Flugblätter nach ist ohne weiteres zu erkennen, daß es sich um feindliche Machenschaften handelt. Um aber jedem Widerstand zu begegnen, stellt die Korrespondenz Hoffmann fest, daß die bayerische Gesandtschaft in Bern oder andere bayerische amtliche Stellen mit diesen Sendungen selbstverständlich nichts zu tun haben. Die angebliche Siegelmarke der Gesandtschaft ist eine freche Fälschung.

**Der französische Stolz geht betteln.**

Haag, 5. März.

Der vielgerühmte französische Stolz ist ins Blaulech gekrochen. Raum, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sich angelöst haben, so meldet sich Frankreich als der Hilfsbedürftige der Ententen, genossen und drängt sich mit der offenen Hand, um die erste Gabe des heil erhebten neuen Freundschafts einzutragen. Der „Matin“ will wissen, daß man in New York verlangt, im Falle einer Kriegserklärung müsse Amerika zunächst Frankreich Hilfe leisten und wenigstens symbolischerweise einige Truppen nach Frankreich senden.

Wer am Verbündeten ist, scheut sich natürlich nicht, die beteilige Hand nach allen Richtungen voraustreden. Der englische Oberherr hält seinen Vasallen ziemlich knapp, da ist das Flehen um fremde Hilfe sehr verständlich.

## Gebt das Gold dem Vaterlande!

## Aukz- u. Brennholz-Versteigerung

auf  
**Altenhainer Revier.**

Donnerstag, den 8. März von vorm. 10 Uhr an, sollen im Gathof zu Altenhain

ca. 150 eichene und birkenne Abraumhäuser, Ruhstücke versch. Art enthaltend,

meistblauend, gegen möglichst sofortige Bezahlung versteigert werden.

Freitag, den 9. März von vorm. 10 Uhr an, kommen ebenfalls im Gathof zu Altenhain

ca. 500 eichene und birkenne Stöcke von 15 bis 35 em Ober- bzw. Mittensstärke

meistblauend, gegen eine Anzahlung von 25%, zur Versteigerung.

Die Hölzer sind aufbereitet in Abt. 5 direkt an der Wurzenerstraße oberhalb der Kelchelche.

**Die Revierverwaltung.**

## Einfamilienhaus

7-8 Zimmer, Bad, Wasserclouset, elektr. Licht und Garten zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter R. O. 250 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

## 7 Hühner und 1 Hahn für Östermädchen

zu verkaufen.

Leipzigerstraße 8, I.

wird in Naunhof Stellung gesucht.

Langstraße 54, I.

## Bon den Kriegsschauplätzen.

Amtlich, Großes Hauptquartier, 6. März 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem rechten Sommeufer nahm gegen Abend der Artilleriekampf große Heftigkeit an. Nach Trommelschlag griff der Engländer ein weiterer durch unser Vernichtungsfeuer verteilt. In den übrigen Frontabschnitten herrschte bei Schneeglocken meist geringe Feuerfertigkeit. Erkundung, die den Verlauf der französischen Stellung am Caulières-Walde gegenüber von uns dort gewonnenen Linien feststellten, brachten noch 15 Gefangene ein.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Ein Nachangriff des Russen gegen unsere Stellungen südlich von Orschawitz scherte.

### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

An den Ostabhängen des Karpaten-Berges am Südtiel der Waldkarpaten wurden mehrere russische Kompanien, die nach lebhaftem Feuer unsere Stellungen angriffen, zurückgewiesen.

### Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

### Mazedonische Front

Zwischen Ohrida- und Prespa-See wurde eine französische Feldwache überrumpelt und gefangen.

### Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Nah und Fern.

○ Die Großherzogin-Mutter von Baden Ehrendorff der Medizin. Eine aus fünf Professoren der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg bestehende Abordnung überreichte der Großherzogin-Mutter Luise von Baden das Diplom über ihre Ernennung zum Ehrendoktor der Medizin.

○ Errichtung einer Bizeunernachrichtenzentrale. In München ist eine Bizeunernachrichtenzentrale für das ganze Reichsgebiet errichtet worden. Sie soll der wichtigsten Bekämpfung der Bizeunerplage dienen. Alle Polizeibehörden sollen Personalien, Lichtbild und Fingerabnahme jedes Bizeuners sofort nach München überbringen und dürfen den in Frage kommenden Bizeuner nicht eher weiter ziehen lassen, als bis über seine Verlässlichkeit und etwaige steckbriefliche Verfolgung einwandfrei Feststellungen gemacht werden.

○ Russische Lebensmittelversorgung. Nach Berichten russischer Blätter sind in Petersburg 600 000蒲d Getreide, die von dem früheren Stadtpräfekten Obolenski wegen der drohenden Lebensmittelnot angekauft und aufgelagert worden waren, ungenießbar geworden; das Mehl wird nun zum Preise von 1,50 Rub. als Viehfutter verkauft. Lebensmittelunternehmer haben verdorbenes Mehl mit frischem Mehl vermischt und es dann als menschliche Nahrung in den Handel gebracht. Von den Charltower Brotlieferungen nach Petersburg sind ganze Säcke Brot gestohlen und durch mit Steinen gefüllte Säcke ersetzt worden.

○ Selbstmord wegen der Weinpreispreife. Aus einem merkwürdigen Grunde hat der sehr vermögende Münchner und Weingußbesitzer Schaff in Augsburg Selbstmord begangen. Er hatte seine 1915er Weine zu hohen Preisen verkauft. Als er nun von den jüngst erzielten Rebsiegen bei den Weinversteigerungen in der Rheinregion erfuhrt, machte er aus Gram darüber, daß er seine Weine noch zu billig verkauft hatte, seinem Leben ein Ende.

○ Verzicht auf den Viergenuss. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuss aller Getränke, die aus Nahrungsmiteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzicht, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nährmittel zu Gewissenswerten Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

○ Bizeunernachrichtenzentrale. Die Studentenverbündung „Wingolf“ in Marburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den